



Abend-

Zeitung.

253.

Montag, am 22. October 1832.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Verantw. Redacteur: C. G. Eb. Winkler [Eb. Hell].

Die Carrara.

(Fortsetzung.)

5.

Nachdenkend in einer Fenstervölbung sitzend, fand Antonio Beatrice. Sie blickte bei seinem Eintreten nicht auf, und so stand er, ohne daß sie es bemerkte, vor ihr und sein Auge betrachtete mit inniger Theilnahme das schöne, trauernde Mädchen. Beatrice! — rief er endlich.

Sie sprang auf. Ach, seyd Ihr es, Herr Antonio, ich meinte, Giacomo rief mich! sagte sie traurig.

Fasse Muth! — sagte der Alte, sie beruhigen wollend — Fasse Muth, ich führe Dich vor einen milden Richter.

Habe ich denn ein Verbrechen begangen, dessen mich die Carrara zeihen könnten? — erwiderte sie im Gefühl ihrer Unschuld — Ich bin mir keines bewußt, als daß ich den Sohn des Fürsten liebe. Nun, ist Liebe ein Verbrechen, dann freilich bin ich strafbar.

Armes, unglückliches Kind! — sagte jetzt Antonio, von seinem Gefühl übermannt, und schloß sie in seine Arme — was Dir auch Uebles begegnen möge, schiebe die Schuld nicht auf mich.

Waret Ihr es nicht, der mich gewaltsam hierher führte? erwiderte sie, und in ihren Worten lag ein bitterer Vorwurf.

Ja, Mädchen! wie Dich die Liebe zu Giacomo das Schrecklichste vollbringen lassen würde, so ließ sie

auch mich Dich in's Unglück stürzen. — Komm! die Stunde der Entscheidung naht, sie bringt Dir Wehe oder Wonne; was Dir wird, ist auch mein Theil. Sey wahr, aber auch standhaft. — Er ergriff jetzt heftig ihren Arm und zog sie mit sich fort.

Als sie auf die Mitte der Marmortreppe kamen, fragte Beatrice, ihn zurückhaltend: Wohin führt Ihr mich denn?

Zu dem Fürsten von Padua! — erwiderte er dumpf vor sich hin — Komm' nur, Beatrice, komm'.

Zu dem Fürsten von Padua? — wiederholte das Mädchen erbebend und folgte Antonio die Treppe hinauf wie das Opferlamm dem Priester zum Altare. Sie traten jetzt in das Gemach des Fürsten, wo Beatrice schüchtern an der Thüre stehen blieb.

Tritt näher! — rief ihr der Fürst zu — tritt näher, Beatrice!

Das Mädchen faßte Muth und ging auf den Fürsten zu, der sie genau in's Auge faßte; auch Francesco konnte das Wohlgefallen nicht verbergen, das er beim Anblicke des schönen Mädchens empfinden mochte.

Ich fordere Wahrheit von Dir! — begann nun der Fürst und der Ausdruck seines Gesichts war mild — Was Du auch begangen hast oder begehen solltest, es ist Dir vergeben, sobald Du es offen bekennst. Du warst im Dienst der Signora Montaldo?

Ja, Herr!